

Cela n'implique pas une vérification systématique par les soignants du statut du patient auprès des autorités, une telle vérification nécessitant également le consentement du patient.

- 3) Si le patient y consent, il est légitime de demander au canton où un patient NEM extra-cantonal est assigné si la prise en charge pourrait avoir lieu sur place. Obtenir ces renseignements par contact direct entre soignants pourrait s'avérer plus fiable que de s'adresser à l'autorité cantonale, et mieux susceptible de garantir la confidentialité quant à l'identité du patient. Si la prise en charge est possible sur place, alors il est légitime de demander au patient de se faire traiter dans son canton d'attribution.

L'avis complet peut être consulté sur le site du Conseil:  
<http://ethique-clinique.hug-ge.ch/>

#### Contact

Prof. Arnaud Perrier  
 Président  
 Conseil d'éthique clinique  
 Hôpitaux Universitaires de Genève  
 24 rue Micheli-du-Crest  
 CH-1211 Genève 4

e-mail: [conseil-ethique-clinique@hcuge.ch](mailto:conseil-ethique-clinique@hcuge.ch)

Le comité éditorial invite les Comités d'éthique clinique, services, et consultants d'éthique, à utiliser ces pages pour communiquer leurs annonces, les problématiques sur lesquelles ils travaillent, ou toute autre information. Merci de contacter [contact@bioethica-forum.ch](mailto:contact@bioethica-forum.ch) pour discuter votre proposition.

The editorial committee invites Clinical ethics committees, support services and consultants to use these pages to communicate their announcements, issues they are working on, or any other relevant information. Please contact [contact@bioethica-forum.ch](mailto:contact@bioethica-forum.ch) to discuss your proposal.

Die Redaktion lädt klinische Ethikkommissionen, Dienstleistungen und Ethikberater ein, diese Seiten für Ankündigungen und Mitteilungen zu Ihren Arbeitsschwerpunkten oder anderen Informationen zu benutzen. Wenden Sie sich mit Ihren Vorschlägen bitte an [contact@bioethica-forum.ch](mailto:contact@bioethica-forum.ch)

#### Zum Erscheinen des *Bioethica Forum*

Mein erster Gedanke nach der Information über die geplante neue Zeitschrift *Bioethica Forum* war: Sind wir nicht bereits bestens bedient mit Fachzeitschriften, die sich mit ethischen (rechtlichen und politischen) Aspekten der Medizin und des Gesundheitswesens befassen? Was kann ein neues «Blatt» bieten, was anderswo noch nicht geboten wird? Und der zweite Gedanke war: Vieles! Gerade bezüglich der zukünftigen Debatten und absehbaren Entwicklungen in der Schweiz. Ein Thema wie die Präimplantationsdiagnostik, die via einen durch das Parlament erteilten Regelungsauftrag von einem Verbot in eine Erlaubnis überführt wird, wird zwangsläufig eine Diskussion zu den Stichworten reproduktive Autonomie, Embryonenschutz und Indikationenkatalog aufwerfen. Im Rahmen dieser gesellschaftlichen Debatte einen theoretischen Fundus bereitzustellen, der Argumente aufnimmt, ethische Positionen erläutert und kritische Aspekte thematisiert, ohne gleich – wie dies oft genug mit den Stellungnahmen der Nationalen Ethikkommission passiert – «instrumentalisiert» werden zu können, erscheint mir sehr wünschenswert. Zudem erhoffe ich mir, dass neben der durch peer review garantierten Qualität, der Dreisprachigkeit und der Aktualität auch die Lesbarkeit und Verständlichkeit für ein «Laienpublikum» gegeben sein wird. Mit dem Verweis auf das «Laienpublikum» möchte ich zu bedenken geben, dass hier nicht nur ein neues Spielfeld für FachethikerInnen geschaffen werden sollte. Auch an ethischen Debatten interessierte, aber ethisch nicht geschulte Personen sollten sich aufgrund der Beiträge im *Bioethica Forum* ein Bild über die Inhalte ethischer Diskurse und Positionen verschaffen können. Besonders begrüßenswert ist es daher, dass auch die Schaffung eines Diskussionsforums vorgesehen ist, das sich explizit gerade an diesen Personenkreis «Laienpublikum» wendet, damit sie nicht nur als passiv Konsumierende, sondern als aktiv am Diskurs Beteiligte einen «Auftritt» haben werden.

Ich sehe mit Spannung und Interesse den ersten Publikationen entgegen und wünsche allen am Projekt Beteiligten viel Erfolg.

Dr. theol. Andrea Arz de Falco  
 Bundesamt für Gesundheit  
 3003 Bern